

**Arbeitsprogramm für die rheinland-pfälzische Präsidentschaft
des 19. Gipfels der Großregion 2023/2024**

Über Grenzen hinweg: Gemeinsam in der Großregion unsere Zukunft sichern

Au-delà des frontières: assurer ensemble notre avenir en Grande Région

Im Januar 2023 übernimmt Rheinland-Pfalz die zweijährige Präsidentschaft des Gipfels der Großregion.

Die COVID-19-Pandemie und die mit ihr verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus haben die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf eine harte Probe gestellt. In der Großregion hatte die Wiedereinführung von Grenzkontrollen vom 16. März bis 15. Juni 2020 – von vielen als „Grenzschließung“ wahrgenommen – unmittelbare Auswirkungen auf das Zusammenleben und den Alltag zahlreicher Pendlerinnen und Pendler sowie Einwohnerinnen und Einwohner in den grenznahen Regionen. Die Großregion reagierte im Verlauf der Pandemie mit einer Intensivierung der Zusammenarbeit und der verstärkten Nutzung digitaler Instrumente auf diese Herausforderungen. Die Partner installierten wöchentliche Formate zum Austausch von Informationen; Patientinnen und Patienten wurden innerhalb der Großregion verlegt, um sie besser betreuen zu können und es konnten letztlich Ausnahmeregelungen für Grenzgängerinnen und Grenzgänger geschaffen werden.

Die Großregion ist mit über 250.000 Pendlerinnen und Pendlern täglich die größte Pendlerregion Europas. Grenzgängerinnen und Grenzgänger sehen sich noch immer tagtäglich mit einer Reihe von Hindernissen konfrontiert, etwa mit unterschiedlichen nationalen Sozialversicherungssystemen, Steuerregelungen und Rechtssystemen. Strukturen wie die Task Force Grenzgänger und die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle können dazu wertvolle Informationen liefern. Sie sind mit konkreten Lösungsvorschlägen und der Aufbereitung der notwendigen statistischen Informationen ein wesentlicher Teil der großregionalen Zusammenarbeit.

Die Großregion ist aber nicht nur als Arbeitsmarkregion zu sehen, sondern sie ist auch Kultur-, Wissenschafts- und Bildungsregion und es ist wichtig, sie ganzheitlich zu betrachten. So soll die Zusammenarbeit in den Grenzregionen in allen Lebensbereichen gefördert werden, um auf diese Weise eine lebendige Region weiter zu entwickeln, in der die Zusammenarbeit in allen alltagsrelevanten Bereichen formalisiert und strukturiert ist.



Pflichtveranstaltungen und organisatorische Rahmenbedingungen

Das Arbeitsprogramm der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft umfasst neben den bereits vom Gipfel beschlossenen Pflichtterminen verschiedene Veranstaltungen und Vorhaben.

Die rheinland-pfälzische Gipfelpräsidentschaft beginnt nach dem Gipfel am 31. Januar 2023 und dauert knapp zwei Jahre bis Dezember 2024. In dieser Zeit findet ein Zwischengipfel bzw. Kaminabend statt, der für die zweite Jahreshälfte 2023 angesetzt ist und die Möglichkeit bietet, das weitere gemeinsame Vorgehen zu vertiefen sowie der Gipfel zum Ende der Präsidentschaft im Dezember 2024.

Während der saarländischen und französischen Gipfelpräsidentschaft musste der traditionelle Tag der Großregion pandemiebedingt entfallen. Nun soll er unter rheinland-pfälzischer Präsidentschaft wieder begangen werden. Im Jahr 2024 besteht seit 25 Jahren das Haus der Großregion und seit zehn Jahren das Gipfelsekretariat. Der Tag der Großregion und diese beiden Jubiläen sollen mit einem großen Fest im luxemburgischen Esch gefeiert werden.

Das Arbeitsprogramm für die rheinland-pfälzische Präsidentschaft knüpft im Wesentlichen an die bisherigen Arbeiten der Großregion und der vorangegangenen französischen Präsidentschaft an. Zentral ist hier die Zusammenarbeit mit den Fachressorts in Rheinland-Pfalz wie den interregionalen Organisationen der Großregion.

Auf Arbeitsebene wird eine stärkere Vernetzung der Arbeitsgruppen untereinander, auch unter Einbeziehung des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion (rheinland-pfälzischer Vorsitz 2023/2024, Handwerkskammer Trier) sowie eine Vernetzung mit den Arbeitsgruppen der Oberrheinkonferenz angestrebt. Auch wird ein engerer Austausch mit dem Interregionalen Parlamentarierrat (IPR) angestrebt. Pro Jahr sind ein bis zwei Treffen der Leiterinnen und Leiter der Arbeitsgruppen der Großregion vorgesehen. Das erste Treffen wird voraussichtlich am 25. Mai 2023 in Trier sein. Zudem ist geplant, Vertreterinnen und Vertreter verschiedener interregionaler Organisationen und Gremien regelmäßig zu den Sitzungen der Persönlichen Beauftragten einzuladen, um den gegenseitigen Austausch zu verbessern. Die Kommunen spielen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion eine wichtige Rolle. Die rheinland-pfälzische Präsidentschaft möchte die Zusammenarbeit mit den betreffenden Netzwerken wie der Euregio SaarLorLux+ und der QuattroPole ausbauen und stärken.

Die Arbeitsgruppen der Großregion sollen zudem aktiver an der Umsetzung des Arbeitsprogramms der Gipfelpräsidentschaft beteiligt werden. Dies wird durch eine



kontinuierliche Begleitung der Arbeitsgruppen durch die Gipfelpräsidentschaft gewährleistet.

Die Arbeit des Gipfels wird flankiert durch Treffen auf politischer Ebene. Fachministerkonferenzen bereiten die Entscheidungen des Gipfels vor.

Themen und Schwerpunkte der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft

▪ Energieversorgung

Die russische Invasion in die Ukraine und deren Folgen für die Energieversorgung Europas haben die Abhängigkeit Europas von russischem Gas offengelegt und Impulse für eine verstärkte innereuropäische Zusammenarbeit bei erneuerbaren und nachhaltigen Energien gesetzt. Die Bemühungen um die Erschließung von Alternativen nehmen u. a. auch Wasserstoff in den Blick. Die Landesregierung Rheinland-Pfalz hat dazu am 15. November 2022 eine Wasserstoffstudie mit Roadmap präsentiert, die sich auch mit grenzüberschreitenden Potenzialen auseinandersetzt. Um diese Potenziale zu heben, muss jedoch ein gemeinsamer Markt und eine gemeinsame Infrastruktur zwischen den Partnern aufgebaut werden. Für die Großregion wird der Themenkomplex der nachhaltigen und sicheren Energieversorgung während der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft ein wichtiger Aspekt sein. Unter Federführung der AG Energie, unterstützt durch das Gipfelsekretariat und unter Einbindung des IPR und dem WSAGR; wird eine Arbeitsgruppe eruiert, welche Strukturen bereits existieren, welche Initiativen und Projekte es bereits gibt und wo sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit intensivieren lässt. Rheinland-Pfalz wird dabei eng mit den verantwortlichen Energieressorts der Großregion zusammenarbeiten.

Konkrete Vorhaben:

- Energie- und Wasserstoffgipfel zur Präsentation und Diskussion der gemeinsamen Ergebnisse und Vereinbarungen.



▪ **Verstärkte Zusammenarbeit im Katastrophenschutz**

Die Flutkatastrophe im Jahr 2021 verdeutlichte die regionale Dimension gemeinsamer Gefahrenlagen, die eine grenzüberschreitende Herangehensweise immanent werden lässt. Die rheinland-pfälzische Gipfelpräsidentschaft wird den Ausbau der Zusammenarbeit im Katastrophenschutz in den Mittelpunkt ihrer Arbeiten stellen.

Die UAG Zivilschutz und Feuerwehr soll in „Katastrophenschutz und Feuerwehr“ umbenannt werden, um die Thematik in der Bezeichnung präziser zu verdeutlichen.

Die Arbeitsgruppe Sicherheit und Prävention mit ihren fünf Unterarbeitsgruppen Polizeikooperation, Kriminalitätsprävention, Zivilschutz und Feuerwehr sowie Verkehrssicherheit und Operative Polizeikooperation ist eine wichtige Plattform der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit in der gesamten Großregion.

Die rheinland-pfälzische Gipfelpräsidentschaft will die Zusammenarbeit der Partner im Katastrophenschutz neu beleben. Während es bereits viele gute Beispiele für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Großschadensereignissen gibt, bestehen insbesondere für die Zusammenarbeit bei kleineren und mittleren Schadensereignissen noch Regelungslücken zwischen den Partnern. Diese sollen identifiziert und gezielt daran gearbeitet werden, sie absehbar zu schließen. Zudem besteht vielfach die Notwendigkeit, bestehende Abkommen zu novellieren, wie z. B. das Rettungsdienstabkommen zwischen Deutschland und Frankreich bezüglich der Grenzregion zwischen Grand Est, dem Saarland und RLP. Hierbei sollen auch Synergien genutzt werden.

Konkrete Vorhaben:

- Reaktivierung der UAG Zivilschutz und Feuerwehr des Gipfels der Großregion mit Übernahme des Vorsitzes durch Rheinland-Pfalz für die Zeit der Gipfelpräsidentschaft und Umgestaltung in eine UAG Katastrophenschutz und Feuerwehr. Hier verortet wird auch die Fortsetzung des Projekts Interreg V A Großregion INTER'RED;
- Hierzu Kick-off Event der Arbeitsebenen in 2023 („Arbeitsgipfel des grenzüberschreitenden Katastrophenschutzes in der Großregion“);
- Erstellung einer Matrix aller existierenden bilateralen- und multilateralen Abkommen im Bereich des Katastrophenschutzes; Identifizierung von Lücken und Fahrplan für notwendige Schritte zur Vollendung eines grenzüberschreitenden tätigen Katastrophenschutzes.



▪ Mobilität

Mobilität – und hier insbesondere der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs – ist ein weiterer Schwerpunkt der Gipfelpräsidentschaft. Nirgendwo sonst in Europa gibt es eine größere grenzüberschreitende Mobilität als in der Großregion, deren Teilgebiete in vier verschiedenen Staaten liegen. Mobilität ist eine bedeutende Herausforderung in der Großregion und eine wesentliche Voraussetzung für einen grenzüberschreitenden Klimaschutz, für eine funktionierende Integration des Wirtschaftsraums, für die Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und von Beschäftigung als auch die kulturelle und gesellschaftliche Annäherung. Von daher ist es wichtig, dass die verantwortlichen Mobilitätsressorts der fünf Regionen, unter Einbindung der AG Verkehr und der auf dem Mobilitätssektor tätigen Institutionen – wie z. B. der WSAGR und der IPR – mit Unterstützung durch das Gipfelsekretariat eine gemeinsame Mobilitätsstrategie erarbeiten und verabreden. Die erarbeiteten Themen sollen auf einem großregionalen Mobilitätskongress im Jahre 2024 umfangreich erörtert und durch gemeinsame Beschlüsse zukunftsorientiert für die Umsetzung vorbereitet werden.

Konkrete Vorhaben:

- 2023 bis 2025: Erstellung eines gemeinsamen, befragungsbasierten und verkehrsträgerübergreifenden Verkehrsmodells für die Großregion, basierend auf Vorarbeiten in den französischsprachigen Teilregionen, als Grundlage für verkehrspolitische Konzepte und als Unterstützung für die Planung;
- 2023 bis 2025: Erstellung einer gemeinsamen, befragungsbasierten und verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätsstrategie für die Großregion, basierend auf Erfahrungen und Vorarbeiten des luxemburgischen nationalen Mobilitätsplans PNM 2035, den Erfahrungen der französischsprachigen Teilregionen, den rheinland-pfälzischen Erfahrungen zum Deutschlandticket sowie zur Landesnahverkehrsplanung und den Vorarbeiten der AG Verkehr;
- Untersuchung der Möglichkeiten zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Tarifs in der Großregion, insbesondere auf Basis der Erfahrungen aus dem PNM 2025 (LUX) und dem Deutschlandticket sowie den bisherigen grenzüberschreitenden Angeboten in der Großregion;
- 2023: Präsentation des neuen grenzüberschreitend einsetzbaren Schienenfahrzeuges für die Express-Linie Trier – Thionville – Metz in Trier;
- 2024: Start des zweistündigen Direktzugprojektes Trier – Thionville – Metz;



- 2024 bis 2025: Inbetriebnahme der neuen Verbindung aus dem Moselraum über Trier nach Luxembourg (Trierer Weststrecke) und Planung einer durchgehenden Inercity-Verbindung bis nach Köln;
- 2024: Mobilitätskongress der Großregion.

▪ **Gesundheit**

Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Région Grand Est haben am 27. November 2020 einen Beistandspakt für eine verstärkte grenzüberschreitende Kooperation und Koordination unterzeichnet.

Gestützt auf die Erfahrungen während der ersten COVID-19-Welle beabsichtigen die Vertragspartner, in der deutsch-französischen Grenzregion einen gemeinsamen Gesundheitsraum zu schaffen. Sie möchten gemeinsame Initiativen und Projekte im Gesundheitsbereich anstoßen, die grenzüberschreitende Kommunikation weiter ausbauen und die Abstimmung in Gesundheitsfragen langfristig sichern. Die bestehenden Gremien der Oberrheinkonferenz und des Gipfels der Großregion übernehmen bei der Umsetzung eine wichtige Aufgabe.

Der grenzüberschreitende Gesundheitspakt sollte konkretisiert und auf die gesamte Großregion ausgeweitet werden. Ziel ist es, eine auch weiterhin effiziente gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Ein gemeinsamer Gesundheitsraum in der Großregion umfasst eine flächendeckende, medizinische und pflegerische Versorgung. Diese muss auf die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen ausgerichtet werden. Letztlich geht es darum, die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit der Gesundheitsversorger auszuloten, um die Bündelung von Kapazitäten, die Überwindung von Problemen und die Folgen von Fachkräftemangel und Finanzierungsfragen anzugehen. Zugleich geht es darum, die Gesundheitsversorgung so flexibel aufzustellen, dass sie auch plötzlich, unerwartet oder massiv auftauchende Lagen bewältigen kann.

Konkrete Vorhaben:

- Schaffung einer Interregionalen Gesundheitsbeobachtungsstelle.



▪ **Arbeitsmarkt**

Die Transformation der Arbeitswelt ist auch für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt in der Großregion eine zentrale Herausforderung. Während der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft werden die erfolgreichen Strukturen im Bereich des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes wie z.B. die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle, die Task Force Grenzgänger und die AG Arbeitsmarkt inhaltlich stärker auf die aktuellen Herausforderungen Transformation und Fachkräftesicherung ausgerichtet.

Konkrete Vorhaben:

- Diesbezüglich soll u. a. ein Werkstattgespräch stattfinden und die Zusammenarbeit der relevanten Arbeitsgruppen und Projekte in der Großregion stärker vorangetrieben werden.

▪ **Sport**

Der Sport ist in den vergangenen Jahren immer ein wichtiger Teil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und Sportorganisationen gewesen. Die Arbeitsgruppe Sport der Großregion unterstützt in enger Zusammenarbeit mit dem Europäischen interregionalen Pool des Sports Aktionen, Projekte und grenzüberschreitende Maßnahmen im Bereich des Vereins- und Verbandssports, des Breitensports, des Schulsports und des Freizeitsports. Rheinland-Pfalz übernimmt hier den Vorsitz und wird es sich zur Aufgabe machen, verschiedene Sportprojekte in der Zusammenarbeit des zuständigen Ministeriums und der Europäischen Sportakademie Trier zu realisieren. Es ist geplant, die genannten Projekte finanziell zu fördern.

Konkrete Vorhaben:

- Fairplay-Tour 2023/2024;
- Leichtathletik-Cup für Vereine 2023 Trier;
- Schwimm-Cup als 4-Städte-Turnier 2023;
- Wandererlebnistour 2023/2024;
- Raderlebnistour 2023/2024.



▪ Wissenschaft und Forschung

Die Arbeitsgruppe Hochschule und Forschung mit Vertretungen von Behörden und wissenschaftlichen Einrichtungen in der Großregion fungiert als Plattform für den Austausch von Erfahrungen und der Förderung innovativer Ideen und Maßnahmen. Sie unterstützt Projekte wie das Universitäts- und Wissenschaftsnetz der Universität der Großregion (UniGR) und stärkt so die Rolle der Großregion als „Innovationslabor“ im Bereich Hochschulwesen und Forschung in diesem Gebiet.

Wie bereits in der letzten Gipfelpräsidentschaft setzt Rheinland-Pfalz zudem auf eine enge Zusammenarbeit mit jungen Kreativen der Hochschule Trier. Für 2023 ist die Umsetzung einzelner Projekte mit der Hochschule Trier geplant („Töchter der Großregion“, „Flugmission Großregion“, „Musik verbindet“). Diese sind hervorgegangen aus dem Projekt „RLP75 Intermedia“, bei dem im Rahmen einer Seminarreihe im Studiengang Intermedia Design der Hochschule Trier unterschiedliche Projekte zu den Themen „75 Jahre Rheinland-Pfalz“ und „Großregion und Europa“ entwickelt wurden.

Konkrete Vorhaben:

- Ausschreibung und Verleihung des Interregionalen Wissenschaftspreises im Jahre 2024 mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Hochschulwesen und Forschung;
- Ausschreibung und Vergabe der Interregionalen Forschungsförderung im Jahre 2024 mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Hochschulwesen und Forschung.

▪ Bildung

Das Schuman-Programm bietet seit 2003 den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7 bis 10 die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in der Nachbarsprache zu vertiefen und einen guten Einblick in die Kultur und das Alltagsleben einer der Partnerregionen zu gewinnen. Die individuellen Aufenthalte in der Partnerregion fördern darüber hinaus eigenverantwortliches Handeln und Selbstvertrauen und vermitteln Schlüsselkompetenzen des interkulturellen Lernens. Der Austausch findet in konsekutiver Form statt, d. h. die Schülerinnen und Schüler halten sich jeweils zwei Wochen in der Gastfamilie und in der Gastschule auf. Jährlich bewerben sich insgesamt rund 1.000 Schülerinnen und Schüler aus der gesamten Großregion für diese Maßnahme, die von den Schulbehörden in Brüssel, Nancy, Luxemburg, Saarbrücken und Trier gemeinsam organisiert und koordiniert wird.



Die Arbeitsgruppe Bildung und Erziehung der Großregion wird ein Projekt der formalen und non-formalen Bildung im Rahmen des Programms Interreg VI Großregion – unterstützen und fördern – ein Projekt, das zum Ziel hat, die Kooperation der Bildungseinrichtungen in der Großregion zu intensivieren, um die jungen Menschen in ihrem Lernprozess zu unterstützen, damit sie aktive, demokratische Bürgerinnen und Bürger sowie kompetente, zukünftige Akteure auf dem Arbeitsmarkt der Großregion, Europas und der Welt werden können.

Konkrete Vorhaben:

- Feier anlässlich des 20. Schuman-Jubiläums am 10. März 2023 mit den Partnern der Großregion am Centre Européen Robert Schuman in Scy-Chazelles;
- „Kultur der Vielfalt – Offen für sexuelle und geschlechtliche Identitäten in den Schulen der Großregion“ – 14. März 2023;
- „Zusammen leben und lernen“ – grenzüberschreitende Schulprojekte: Online und mit Präsenztag im Mai 2024;
- Game-Day: Die Schülerinnen und Schüler der Großregion spielen gemeinsam – online oder präsent; noch nicht terminiert.

▪ **Jugend**

Junge Menschen nehmen eine wichtige Rolle in der Entwicklung von Grenzregionen ein. Um ihnen diese Teilhabe zu ermöglichen, müssen Räume geschaffen werden, in denen junge Menschen miteinander und mit Institutionen kommunizieren können und in denen dieser Dialog regelmäßig stattfindet. Zudem bieten gemeinsame Seminare und Sitzungen von Jugendverbänden aus den Partnerregionen zu europäischen Themen die Möglichkeit, Begegnungen in hybriden Formaten auszubauen.

Konkrete Vorhaben:

- Jugendforum 2024.



■ Umwelt, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft

Umwelt- und Klimaschutz kennen keine politischen, rechtlichen oder regionalen Grenzen. Das hat zur Folge, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auch innerhalb der Großregion entscheidend ist, wenn wir die Herausforderungen bewältigen wollen, vor die uns der Klimawandel und seine Folgen sowie Luft- und Bodenverunreinigungen durch Verkehr, Industrie und Landwirtschaft stellen. Dürren und Überschwemmungen, Waldschäden, Störungen des ökologischen Gleichgewichts von Gewässern sowie Belastungen der Grundwasserkörper und der Verlust an Biodiversität und Schadstoffe in der Luft bedrohen Natur und Umwelt und damit auch die menschliche Gesundheit. Die Bekämpfung illegaler Abfalltransporte – z. B. von falsch deklarierten Textilabfällen und anderer grenzüberschreitender Umweltkriminalität – ist eine Grundlage der Aufgaben.

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit beim Umwelt- und Klimaschutz in der Großregion steht der Austausch von Erfahrungen und Best Practice-Beispielen in allen Bereichen des Natur-, Klima- und Umweltschutzes. Die Vermeidung von Biodiversitätsverlust und Schäden am Ökosystem sind ebenso wie die Schaffung eines Bewusstseins für Nachhaltigkeit bei den Einwohnerinnen und Einwohnern weiter ständige Ziele. Die grenzüberschreitende Aufbereitung und Darstellung aktueller Schadstoffbelastungen der Luft ist ein Angebot für die Einwohnerinnen und Einwohnern. Ein Projekt zur Luftqualität in Innenräumen in energieeffizienten Gebäuden ist neben vielfältigen weiteren Maßnahmen Gegenstand in der Arbeitsgruppe.

Bei der Kreislaufwirtschaft als einem neuen Schwerpunkt stehen prioritär der Bausektor, die öffentliche Beschaffung und die Verwirklichung der Kreislaufwirtschaft bei Kunststoffen im Blickpunkt. Hier bestehen besonders hohe Potenziale zur Minderung von Treibhausgasemissionen. Ein weiteres Ziel ist die Erfassung und stoffliche sowie energetische Ausschöpfung des Potenzials von biogenen Abfall- und Reststoffen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden auch grenzüberschreitende Innovationsprozesse intensiviert, um eine effizientere Ressourcennutzung zu ermöglichen und Chancen, die sich aus der Bioökonomie ergeben, zu ergreifen. Grenzüberschreitende Kooperation im Bereich des Recyclings und der Definition von Geschäftsmodellen, die den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft beschleunigen, sind wichtig für die Transformation zu einer zirkulären und ressourceneffizienteren Wirtschaft in der Großregion. Der Arbeitsgruppe Umwelt sind drei fachliche Unterarbeitsgruppen Natura 2000 / Biodiversität, Luftqualität und Kreislaufwirtschaft zugeordnet.



Konkrete Vorhaben:

- GREATER GREEN: Im Rahmen des Ende 2020 erfolgreich abgeschlossenen Aufbaus des Umwelttechnik-Metaclusters GREATER GREEN, das vier Jahre die Akteure der Umwelttechnik in der gesamten Großregion miteinander vernetzt hat, haben sich die Partner zu einer weiteren Kooperation in der Großregion bekannt. Es wird angestrebt, in der ersten Runde der Interreg-Förderaufrufe einen Antrag abzugeben. Für Rheinland-Pfalz sind am Projekt GREATER GREEN + die Hochschule Trier / Umweltcampus Birkenfeld und die Ecoliance Rheinland-Pfalz e.V. in die Antragstellung involviert.

■ Raumentwicklung

Das in dem Zeitraum Januar 2018 bis Dezember 2021 aus Mitteln des Programms Interreg V A- Großregion geförderte Projekt Raumentwicklungskonzept der Großregion (REKGR) soll in einen Umsetzungsprozess münden, der von allen Akteuren der Großregion geteilt wird, um die Innovation in der Großregion durch die Identifizierung von Problemen und Chancen zu fördern. Diese ergeben sich aus den fortlaufenden sozioökonomischen Entwicklungsdynamiken und aus der Definition einer integrierten polyzentrischen und grenzübergreifenden Strategie, welche die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Großregion erhöhen soll. Im Februar 2022 wurden die Ergebnisse des REKGR vorgestellt. Zu betonen ist die präzise Diagnose der Situation im Kooperationsraum, die Benennung der Herausforderungen der Raumentwicklung, das Herausbilden einer Raumentwicklungsstrategie, die von allen Partnern geteilt wird sowie die Entwicklung von 35 Projektideen.

Die zweijährige Pilotphase des teilregionalen Entwicklungskonzepts Oberes Moseltal (EOM) mit Einrichtung eines bei der LEADER-Region Miselerland ansässigen Regionalmanagements ist zu Ende gegangen. Mit Abschluss neuer Vereinbarungen bis 2030 zwischen den Partnern in Luxemburg, dem Saarland und Rheinland-Pfalz beginnt die Verstetigung des Projekts unter dem europäischen Kooperationsprogramm Interreg VI Großregion. Das EOM ist darin nun als funktionaler Raum im Sinne des Politischen Ziels 5 anerkannt und kann selbst Projektaufrufe starten und verwalten. Die Umsetzung der im Rahmen der Umsetzungsstrategie entwickelten Projektideen wird vorangetrieben; neue Projekte sollen entwickelt werden.



Konkrete Vorhaben:

- Abschluss- und Auftaktveranstaltung mit Lenkungsausschuss-Sitzung und anschließender Pressekonferenz als Abschlussveranstaltung der zweijährigen Pilotphase und als Auftakt für die neue Ära der Verstetigung des Projekts unter dem europäischen Kooperationsprogramms Interreg VI A Großregion (Termin voraussichtlich am 9. Februar 2023 in Schengen);
- Fachministerkonferenz Raumentwicklung zur Umsetzung des REKGR.

■ Kultur

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Kultur hat die Aufgabe, den Reichtum und die Vielfalt der Kultur der Großregion hervorzuheben sowie den grenzüberschreitenden Dialog zwischen Kulturschaffenden auf der Ebene der Großregion zu stärken und zu strukturieren.

Konkrete Vorhaben:

- Fortsetzung des Projekts „Schicksale der Großregion“: Die Großregion wird anhand konkreter Persönlichkeiten und Geschichten erfahrbar gemacht. Dabei spielen neben historischen Beispielen auch zeitgenössische Akteure eine Rolle;
- Einführung eines „Artist in Residence“-Programms zur Förderung der Musikszene: Es sollen bestehende Kontakte in der grenzüberschreitenden Musikszene weiter ausgebaut werden. Junge Musikschafternde aus der Großregion werden u. a. in Form von Stipendien, Workshops oder Live-Auftritten in ihrem Werdegang unterstützt;
- Der rheinland-pfälzische Kultursommer 2023 wird unter dem Motto „Kompass Europa: westwärts“ stehen. Die offizielle Eröffnung des Kultursommer 2023 wird vom 12. bis 14. Mai in Trier stattfinden.



▪ Landwirtschaft und Forsten

Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Landwirtschaft und Forsten soll die Intensivierung des Wissensaustauschs sowie die Stärkung vorhandener und ggf. Etablierung neuer Netzwerke zu folgenden Themen sein:

- Digitalisierung in Land- und Weinwirtschaft;
- Verstärkung von Wissenstransfer und Zusammenarbeit im Weinbau mit besonderem Augenmerk auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der Mosel (unter Einschluss Belgiens mit einem sich entwickelnden Anbaugebiet);
- Verstärkung der Forschung und des Wissenstransfers rund um die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald und dessen Ökosystemleistungen;
- Umsetzung der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in der Großregion;
- Förderung der Forschung und des Wissenstransfers im Bereich des klimafreundlichen Bauens mit nachwachsenden und kreislauffeffizienten Rohstoffen (wie z. B. Holz) im Rahmen des „Klimabündnisses Bauen“.

Konkrete Vorhaben:

- Juni 2023: zweitägige Tagung zur Digitalisierung in der Landwirtschaft, Fachvorträge unter Einbeziehung luxemburgischer, belgischer und französischer Partner. Vorläufiger Termin: 29./30. Juni 2024, Veranstaltungsort Trier;
- 3. Quartal 2023: länderübergreifende Veranstaltung zum Bauen mit nachwachsenden und kreislauffeffizienten Rohstoffen in der Großregion;
- Anfang 2024: Veranstaltung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Weinbau an der Mosel unter Einbeziehung von Terroir Moselle (Interreg-Projekt in Vorbereitung: klimaresiliente und zukunftsfähige Weinbaubetriebe in der Großregion durch Wissensaustausch und eine enge Zusammenarbeit) ggf. im Rahmen des Weinbautags der Mosel mit luxemburgischer und französischer Beteiligung (u. U. auch Belgien);
- Mai / Juni 2024: Veranstaltung zur neuen GAP in der Eifel, Austausch zu ersten Erfahrungen in der Umsetzung, Ansatzpunkte für Korrekturen bzw. Weiterentwicklung, ggf. Verabschiedung eines gemeinsamen politischen Positionspapiers (in Abhängigkeit von der Diskussion in der AG Landwirtschaft und Forsten könnte dies in



Form der aktualisierten Charta für den ländlichen Raum, einem nicht abgeschlossenen Projekt der saarländischen Präsidentschaft, geschehen);

- Zweitägige Exkursion der AG in ein grenznahe Forstamt zu den Themen: Honorierung von Ökosystemleistungen und Klimawandel im Wald;
- Vorsitz in der AG Landwirtschaft und Forsten: Die AG Landwirtschaft und Forsten soll im Bereich Landwirtschaft die vorgenannten Themenschwerpunkte aufgreifen, den Austausch hierzu verstetigen und in die Vorbereitung der vorgenannten Veranstaltungen einbezogen werden. Darüber hinaus können weitere aktuelle Themen aufgegriffen und ein Austausch zwischen den Mitgliedern der Großregion hergestellt werden. Hierzu zählen u. a.:
- Aktualisierung von Themen, die bereits in der Vergangenheit behandelt wurden („Ackerbau-Viehzucht Großregion“ und „Milchproduktion Großregion“),
- Bewertung der EU-Pflanzenschutzstrategie.

Für den Bereich Forsten bleibt die Charta für den Wald die wichtigste Handlungsleitlinie. Konkretisierend kann das Thema „grenzüberschreitende Jobbörse und Nachwuchsinitiative“ bearbeitet werden.

■ Europa

Seit dem 1. Gipfel im Jahr 1995 ist es das gemeinsame Bestreben der Partner in der Großregion, einen integrierten Kooperationsraum für Einwohnerinnen und Einwohner, Wirtschaft und Regionen zu schaffen. Die grenzüberschreitende Kooperation ist der Motor der europäischen Integration und die Großregion wird nicht umsonst häufig als Labor Europas bezeichnet.

Durch die Vielschichtigkeit und den Reichtum eines Raums mit fünf Regionen aus vier Staaten positioniert sich die Großregion in Europa und steht als Motor für die territoriale europäische Kooperation für ein intelligentes, nachhaltiges und inklusives Wachstum.

Durch die Zusammenarbeit auf überregionalen Plattformen, wie der Mission Opérationnelle Transfrontalière (MOT) und der EVTZ-Plattform des Ausschusses der Regionen, können sich großregionale Akteure über Erfahrungswerte und Leuchtturmprojekte



austauschen, aber auch von den Erfahrungen anderer Euroregionen und Arbeitsgemeinschaften in Europa profitieren und so ihr Wissen bündeln oder sogar gemeinsam Projekte durchführen. Das EVTZ-Gipfelsekretariat begleitet diese Arbeiten.

Mit den benachbarten, grenzüberschreitenden Kooperationsräumen teilt sich die Großregion einen Teil ihres Gebiets. Hierzu zählen die Oberrheinkonferenz, die mit der Großregion im Süden von Rheinland-Pfalz (Südpfalz) verbunden ist, die Euregio Maas-Rhein mit einem Überschneidungsgebiet in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Provinz Lüttich, die Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai, die mit der Großregion durch Wallonien verbunden ist, und die Union Benelux. Die rheinland-pfälzische Gipfelpräsidentschaft wird die bestehenden Kontakte weiter ausbauen.

Konkrete Vorhaben:

- Arbeitssitzungen des Gipfelsekretariats mit dem Sekretariat der Oberrheinkonferenz;
- Arbeitsgruppenleitertreffen mit den Arbeitsgruppen der Oberrheinkonferenz und der BENELUX;
- Um den Bekanntheitsgrad und die Sichtbarkeit der Großregion zu erhöhen, ist für das Jahr 2024 eine Veranstaltung in der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Brüssel geplant.